

# „Ziel: Eigenes Feindbild aufzwingen“

SPD-Ortsverein kritisiert „Selbstdenken“-Kundgebung mit AfD-Redner Ralf Stadler

**Eggenfelden.** Im Rahmen einer Kundgebung hat das Bündnis „Selbstdenken21“ am Sonntag am Eggenfeldener Rathausplatz gegen die Corona-Maßnahmen demonstriert. Nach dem Kreisverband der Grünen üben nun auch SPD-Ortsverein Eggenfelden und SPD-Bundestagskandidat Severin Eder per Pressemitteilung Kritik an der Veranstaltung.

Selbst kritisch zu denken sei eine Bürgerpflicht, heißt es darin. „Doch das Ziel dieses Protestes, so wie bei den vielen anderen ‚Protesten‘ von ‚Selbstdenken 21‘, ist es nicht, die Handlungen der Regierung kritisch zu hinterfragen.“ Ziel der Veranstalter sei es vielmehr, den durch die Corona-Pandemie auf der Gesellschaft lastenden Druck „ausnutzen, um ihnen ihr eigenes Feindbild aufzuzwingen. Durch die Polarisierung und Radikalisierung der Gesellschaft soll der Nährboden für rechte Parteien bereitet werden.“ Allein die Tatsache, dass AfD-Politiker Ralf Stadler als Gastredner aufgetreten sei, beweist laut Severin Eder, dass die

Veranstalter an keiner sachlichen Auseinandersetzung interessiert seien, sondern lediglich Hass und Hetze verbreiten wollten. Stadler habe sich unter anderem mit der Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck solidarisiert und geflüchtete Menschen als „Parasiten“ beleidigt.

Die SPD bedient sich dabei auch der Expertise eines Rottaler Bürgers: Hansi Irl hat sich vor allem mit der Corona-Situation an den Schulen intensiv auseinandergesetzt und sich vor allem auf Facebook immer wieder zu Wort meldet. Irl, so die SPD, habe sich den offenen Brief von Ralf Stadler an Kultusminister Michael Piazzolo mit Betreff „Situation der Kinder an den bayerischen Schulen“ genauer angesehen. An den von Stadler beschriebenen „immens großen Herausforderungen“ für Lehrer, Eltern und Schülern gibt es auch laut SPD keinerlei Zweifel. Doch statt konstruktive wissenschaftsbasierte Lösungen anzubieten, ignoriere Stadler wissenschaftliche Erkenntnisse wie etwa den Nutzen von Masken und Tests

und untergrabe die Akzeptanz dieser Maßnahmen. Weiter schreibe Stadler, darin, dass die „Mortalität durch die sogenannten ‚Mutanten‘ [...] deutlich niedriger als angenommen“ sei. Dies verharmlost laut SPD und Hansi Irl die eigentliche Problematik: Insbesondere die Variante B.1.1.7 stecke im Schnitt mehr Menschen an. Würden sich dadurch etwa doppelt so viele Menschen anstecken, seien dann auch doppelt so viele Todesfälle zu beklagen.

Stadlers Kompromissvorschlag lautet laut SPD-Mitteilung: „Wenn denn die Testpflicht dazu führen würde, dass wieder alle Schüler am Präsenzunterricht teilnehmen dürfen – und zwar ohne Maske und Abstand – könnte man es noch akzeptieren.“ Die Antwort der SPD: Es leuchte ein, dass es keine kluge Idee sei, sich über Stunden ohne Maske und ohne Abstand mit vielen Personen in einem relativ kleinen Raum aufzuhalten – während einer Pandemie mit einem Virus, welches sich überwiegend über Tröpfchen und Aerosole übertrage.

„Über die Verhältnismäßigkeit und die getroffenen Entscheidungen kann, darf und soll man diskutieren“, kommentiert Severin Eder die Kundgebung. Doch Angst, Hass, Hetze und eine Anbiederung an die AfD, die nur Kapital aus den Sorgen der Menschen schlagen wolle, ohne einen einzigen Ansatz von Lösungen aufzuzeigen, seien fehl am Platz. „Kritik zu äußern und anderer Meinung zu sein, ist ein angemessenes und demokratisch legitimes Mittel zur politischen Meinungsbildung. Ich erlebe grundsätzlich viel zu wenig fundierte Kritik, allerdings viel Halbwissen und Stimmungsmache bei der Covid-19-Debatte“, erklärt SPD-Ortsvorsitzender Benjamin Lettl. Als Mandatsträger habe er großen Respekt vor dem Engagement von Hansi Irl, der seit Monaten unermüdlich Daten und Fakten zur Diskussion stelle und das unglückliche politische Handeln beispielsweise des Eggenfeldener Stadtrates, des Landrates Michael Fahmüller oder jüngst des Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich kritisch begleite, so Lettl. – red